Stadt Hilden
Amt für Jugend, Schule und Sport
Präventionsstelle

Erfahrungsberichte zum Projekt FAUSTLOS in Kindertagesstätten und Grundschulen

über den Zeitraum der Jahre 2007- 2014

Inhaltsverzeichnis

Eine Zusammenfassung des Konzeptes FAUSTLOS

Kostenbeispiele

Erfahrungsbericht zur Umsetzung von FAUSTLOS in Kindertagestätten und Grundschulen

Zusammenfassung des Tagesseminars FAUSTLOSE Interventionsstrategien

Erfahrungsbericht zu FAUSTLOS der:

- **Kindertagesstätte „Mäusenest“**
- **Kindertagesstätte „Rappelkiste“**
- **Kindertagesstätte „Rehkids“**

Erfahrungsbericht zu FAUSTLOS der:

- **städt. Wilhelm-Busch-Grundschule**
- **städt. Ferdinand-Lieven-Förderschule**

Fotos einer FAUSTLOS-Einheit in der Kindertagesstätte „Rappelkiste“

Fotos des Tagesseminars zu den FAUSTLOSEN Interventionsstrategien

Eine Zusammenfassung des Konzeptes FAUSTLOS

Die seit einigen Jahren insbesondere von pädagogischen Fachkräften aus Kindertagesstätten und Schulen beklagte Zunahme von aggressiven Handlungen von Kindern verlangt nach Lösungen im Sinne von Intervention, aber auch vor allem von Prävention. Hierzu hat das Heidelberger Präventionsprojekt das Vorsorgekonzept FAUSTLOS entwickelt.

FAUSTLOS ist ein für die Arbeit im Kindergarten und in der Grundschule entwickeltes Curriculum zur Prävention von aggressivem und gewaltbereitem Verhalten bei Kindern. Es basiert auf entwicklungspsychologischen Befunden zur sozial-emotionalen Entwicklung von Kindern. Forschungsarbeiten über die frühen Anzeichen aggressiven und gewaltbereiten Verhaltens bei Jugendlichen und Erwachsenen haben ergeben, dass Defizite in der sozial-emotionalen Entwicklung aggressives und gewaltbereites Verhalten begünstigen (vgl. Cierpka, 2002)

Als Defizite in der kindlichen Entwicklung ist die Empathiefähigkeit, die Impulskontrolle, die Problemlösefähigkeit und die mangelnde Kompetenz im Umgang mit Ärger und Wut zu nennen. Kinder, die die genannten Fertigkeiten nicht erlernt haben, sind auch als Jugendliche und Erwachsene oftmals nicht in der Lage, kooperative Problemlösestrategien zu entwickeln, um sich bei der Lösung alltäglicher Probleme sozial angemessen verhalten zu können. Stattdessen greifen sie auf aggressive und gewaltförmige Verhaltensmuster zur Konfliktlösung zurück. Die Defizite, die Kinder in der Entwicklung prosozialer Verhaltensfertigkeiten zeigen, lassen sich vielfach darauf zurückführen, dass ihnen Modelle für sozial angemessenes Verhalten und alternative Konfliktlösungen fehlen. Selbst wenn sie wissen, was angemessenes Verhalten ist, fehlen ihnen darin häufig Erfahrungen und Übung, weil sie in ihrem Verhalten nicht verstärkt werden.

Die sozial-emotionale Entwicklung kann durch einen oder mehrere der folgenden Faktoren beeinträchtigt werden:

•Die Kinder wissen nicht, was angemessenes Verhalten ist, weil ihnen Modelle für alternative Konfliktlösungen fehlen

•sie wissen zwar, was angemessenes Verhalten ist, aber ihnen fehlt die Übung, weil sie in ihrem Verhalten nicht adäquat verstärkt werden

•sie zeigen emotionale Reaktionen wie Ärger, Furcht oder Angst in einer Ausprägung, die sie in der Entwicklung des gewünschten Verhaltens behindert

•sie können Aggressionen nur unzutreffend einschätzen

•sie zeigen Entwicklungsverzögerungen, die entweder genetisch oder durch gesundheitliches Fehlverhalten der Mutter während der Schwangerschaft, z.B. Missbrauch von Alkohol oder Medikamenten, verursacht worden sind

FAUSTLOS versucht, diese Defizite bei Kindern auszugleichen.

Intervention und Prävention

Da aggressives und gewaltbereites Verhalten wesentlich aus einem Mangel an sozial-emotionalen Kompetenzen resultiert, haben Maßnahmen zur Steigerung dieser sozial-emotionalen Kompetenzen von Kindern im Rahmen von Gewaltprävention einen zentralen Stellenwert. Die Entwicklung prosozialer Verhaltensweisen wird in diesem Bereich als sozial-emotionales Lernen bezeichnet.

Durch FAUSTLOS lernen Kinder prosoziale Verhaltensweisen auf die gleiche Weise, wie sie lernen, sich unsozial zu verhalten, nämlich über Vorbilder, Erfahrung und Verstärkung. Verstärkungen - sowohl "beabsichtigte" (Lob, Belohnungen) als auch "natürliche" (erfolgreiche Problemlösungen) - fördern das Lernen dieser Fähigkeiten.

Was ist FAUSTLOS?

FAUSTLOS ist ein Curriculum, das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen soll (vgl. Krannich, Sanders, Ratzke, Diepold & Cierpka, 1997). Das Programm liegt in zwei separaten Versionen vor. Ein Curriculum wurde speziell für den Kindergarten (Cierpka, 2002), ein anderes für die Grundschule (Cierpka, 2001) entwickelt. Beide Curricula basieren auf dem amerikanischen Programm SECOND STEP (Beland, 1988; 1991), das vom Committee for Children in Seattle entwickelt wurde, in den USA seit vielen Jahren erfolgreich Anwendung findet und zahlreiche Auszeichnungen erhielt. Das Curriculum enthält vorbereitete Lektionen für die Erzieherinnen, Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer und kann leicht in die Strukturen von Kindergärten und Grundschulen integriert werden.

Das Heidelberger Präventionsprojekt bietet seit 2010 zusätzlich das FAUSTLOS-Sekundarstufenprogramm an. Da das FAUSTLOS-Programm entwicklungsorientiert ist, stehen für die Kinder und Jugendlichen der verschiedenen Altersstufen jeweils dem Entwicklungsstand angemessene Materialien zur Verfügung.

Wie ist FAUSTLOS aufgebaut?

FAUSTLOS vermittelt alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. Diese drei Bereiche bzw. Einheiten sind in Lektionen unterteilt, die aufeinander aufbauend unterrichtet werden. Das Grundschul-Curriculum umfasst 51 Lektionen, das Kindergarten-Curriculum besteht aus 28 Lektionen und das Sekundarstufen-Programm bietet 31 Lektionen.

Empathie:

FAUSTLOS versteht Empathie als ein "Set von Fähigkeiten und Fertigkeiten", das die Fähigkeit, die Gefühle anderer wahrzunehmen, zu verstehen und zu beantworten, einschließt. Empathie ist weder eine Tugend, noch eine rein geschlechtstypische Charaktereigenschaft. Sie kann zum großen Teil vermittelt werden.

Impulskontrolle:

FAUSTLOS bezieht sich hierbei im Wesentlichen auf zwei Strategien: Interpersonelles kognitives Problemlösen und das Training sozialer Verhaltensfertigkeiten. Problemlösen erfolgt durch die Vermittlung systematischer Gedankenschritte, die in sozialen Situationen eingesetzt werden. Das Training sozialer Verhaltensfertigkeiten vermittelt Verhaltensweisen wie „sich entschuldigen“ oder „mitmachen“, die in verschiedenen sozialen Situationen angewendet werden können.

Umgang mit Ärger und Wut:

FAUSTLOS zielt darauf ab, die Wahrnehmung der Auslöser von Ärger mit dem Gebrauch positiver Selbst-Verstärkungen und Beruhigungstechniken zu verbinden. So können Wutanfälle verhindert werden, und die Kinder haben die Möglichkeit, über den Vorfall nachzudenken, der den Ärger ausgelöst hat.

Materialien und Fortbildung

Aufgrund der entwicklungspsychologischen Orientierung von FAUSTLOS stehen für Kindergärten und Grundschulen jeweils separate, altersspezifische Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

(**Quelle: Faustlos 2012)**

FAUSTLOS-Basisschulung und FAUSTLOSE Interventionsstrategien

Kostenbeispiele:

Kindertagesstätte	Einzelpreis pro Person	119.00€	
	12-14 Personen	1428.00€	Sonderpreis
	Jede weitere Person	99.00€	ermäßigt
max. Teilnehmerzahl 21 Personen			
	je Materialkoffer	399,00€	
Basispaket : 1 Koffer + Fortbildung für 2. Personen		499,00€	
Grundschule	Einzelpreis pro Person	119.00€	
	12-14 Personen	1428.00€	Sonderpreis
	Jede weitere Person	99.00€	ermäßigt
max. Teilnehmerzahl 21 Personen			
	je Materialkoffer:	399,00€	
Basispaket : 1 Koffer + Fortbildung für .2 Personen		529,00€	
Sekundarstufe	Einzelpreis pro Person	119.00€	
	12-14 Personen	1428.00€	Sonderpreis
	Jede weitere Person	99.00€	ermäßigt
max. Teilnehmerzahl 21 Personen			
	je Materialkoffer	499,00€	
Basispaket : 1 Koffer + Fortbildung für 2 Personen		598,00€	

Für die Fortbildung **FAUSTLOSE Interventionsstrategien** gilt grundsätzlich das gleiche Kostenmodell. Ein Materialkoffer gehört aber nicht zu diesem Schulungsprogramm.

Erfahrungsbericht zur Umsetzung von FAUSTLOS in Kindertagesstätten und Grundschulen

Zum Konzept der Präventionsstelle des Amtes für Jugend, Schule und Sport gehört neben der Bearbeitung der Thematik „Sexuelle Gewalt und sex. Gewalt in den Medien“ seit einigen Jahren auch der Umgang mit der Problematik des aggressiven Verhaltens von Kindern in den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen.

In regelmäßigen Gesprächen mit Lehrerinnen, Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern aus Grund- und weiterführenden Schulen wird deutlich, wie schwierig im Schulalltag der Umgang mit unruhigen und aggressiven Kindern ist.

Der Kindergarten- und Schullalltag hat sich verändert. Viele Kinder befinden sich den überwiegenden Teil des Tages in pädagogischen Einrichtungen. Zudem besuchen die unter 3-jährigen Kinder die Tageeinrichtungen, was auch grundsätzlich zu einer veränderten Situation in den Kitas beiträgt.

Neuere Studien besagen, dass jede 3. Mutter berufstätig ist. (Quelle: WDR 2014)

Die Erziehungs- und Lehrkräfte berichten, dass sie zunehmend mit Anforderungen konfrontiert sind, die den originären Erziehungs- bzw. Lehrauftrag übersteigen.

Als Beispiele wurden genannt, dass

- Kinder durch permanentes Stören im Unterricht sich Gehör verschaffen und dadurch nicht in der Lage sind, andere Menschen ausreden zu lassen, weil sie kein Gespür für das Gegenüber entwickelt haben, - **geringe Empathiefähigkeit**
- Kinder das Spielzeug der Mitschüler und Kindergartenfreunde scheinbar grundlos zerstören oder es dem Besitzer wegnehmen, - **wenig entwickelte Impulskontrolle**
- Lehrer Prügeleien in Pausen- und Klassenräumen händeln müssen und verbale Gewalt, Beleidigungen, Ausgrenzung bis zu Mobbing mit den Kindern bearbeiten müssen,
- Lehrer, durch die reduzierte eigene Wahrnehmung der Kinder im Umgang mit Wut und Ärger, selbst auch betroffen sind von aggressiven Handlungen - **eigene Wahrnehmung im Umgang Wut und Ärger**-
- es darüber hinaus auch einzelne Kinder gibt, die durch vernachlässigte Kleidung, schwierige häusliche Situation usw. den Lehrerinnen, Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern auffallen.

Von den pädagogischen Fachkräften wird stets erwartet, dass sie mit schwierigen Situationen zurechtkommen sollten. Grundsätzlich ist dies auch so, doch zeigt die soziale Entwicklung mit multiplen Problemlagen vieler Familien, dass die Eltern häufig überfordert sind, sei es zeitlich, oder auch emotional und den Erziehungs- und Bildungseinrichtungen elterliche Aufgaben überlassen. Für die Pädagoginnen und Pädagogen bedeutet dies zum Teil hohe Herausforderungen.

Nicht zu unterschätzen ist die Tatsache – neben den Vorteilen der Ganztagsbetreuung –, dass Kinder in Schulen und teils auch in Kindertageseinrichtungen grundsätzlich zur Teilnahme verpflichtet sind. Sie müssen fast täglich mit unterschiedlichen Kindern zusammen sein, die sie vielleicht ansonsten nicht zu ihren Freunden gewählt hätten. Einen individuellen Rückzugsraum, wie gewöhnlich im Elternhaus, kann es in diesen Einrichtungen erfahrungsgemäß auch nicht ausreichend geben. Auf diesem Hintergrund berichten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen von Konflikten unter den Kindern.

Es gibt in den weiterführenden Schulen punktuell immer wieder externe, aber mittlerweile auch langfristig angelegte Antigewaltprojekte für Schülerinnern und Schüler oder Kinderprojekte zum Thema Umgang mit Aggressionen. Es wird in den Kindertagesstätten und Grundschulen seit einigen Jahren deutlich, dass es auch dort nötig wird, die Problematik des Umgangs mit Wut und Ärger bzw. mit aggressionsbereitem Verhalten in der Gruppe oder Klasse zu bearbeiten.

Auf diesem Hintergrund wurde den pädagogischen Einrichtungen seit dem Jahr 2007 durch mehrere großzügige Spenden des Lions Clubs mit FAUSTLOS ein umfangreiches Präventions- und Interventionsprogramm geboten.

Da FAUSTLOS sich an pädagogische Fachkräfte richtet, bietet es den Lehrerinnen, Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern im Arbeitsalltag eine wertvolle Unterstützung und Erleichterung für den Umgang mit den unterschiedlichen Emotionen der Kinder.

Das Besondere daran ist, dass FAUSTLOS im Schulalltag umgesetzt wird. Durch Verwendung einer Unterrichtsstunde in der Woche können die FAUSTLOS-Einheiten auch in unterschiedliche Schulfächer integriert werden und es fällt somit kein Unterricht aus.

So fördert FAUSTLOS im Deutschunterricht die Sprachentwicklung der Kinder z.B. durch das Verbalisieren von Gefühlen und Alltagssituationen und im Sportunterricht durch Rollenspiele und gezielte Tobespiele das Einüben des Steuerns von Emotionen usw.

Bis zum Jahre 2014 wurden insgesamt 5 FAUSTLOS Basisschulungen für alle Grundschulen und alle Kindertagesstätten Hildens angeboten.

Es nahmen in den einzelnen Fortbildungen mit max. 21 Personen je 1-2 Vertreterinnen der einzelnen Grundschulen teil.

Für Kindertagesstätten gab es auf die Kitabedürfnisse zugeschnittene separate Fortbildungen, aber unter den gleichen Bedingungen. So wurde garantiert, dass jede Einrichtung von den Fortbildungsmöglichkeiten profitieren konnte.

Die weiteren 4 Basisschulungen wurden nach demselben Prinzip gehandhabt. Es nahmen insgesamt 105 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Kindertagesstätten und Grundschulen Hildens an den Basisschulungen teil. Zusätzlich zu den Schulungen konnte somit je Einrichtung ein Materialkoffer (insges. 18 Koffer) angeschafft werden.

So besaß jede Einrichtung einen Materialkoffer und war in der Lage, sofort mit der Umsetzung zu beginnen.

Die Zuwendungen des Lions Clubs und die Ausgaben für die Schulungen betrugen insgesamt bis zum Jahr 2014 ca. 16.800€.

Zu den 5 Basisschulungen (Prävention) wurde mittlerweile auch ein erweitertes Programm für die Schulen und Kindergärten angeboten und durchgeführt. Dieses bietet **FAUSTLOSE Interventionsstrategien** *(siehe Kurzbericht Interventionsstrategien*) für besonders schwierige Konfliktsituationen zwischen Kindern. Es fanden bislang zwei dieser Veranstaltungen – die letzte im April 2014 für je 17 Mitarbeiterinnen aus 6 Kindertagesstätten – statt. An diesem Seminar konnten auch pädagogische Fachkräfte teilnehmen, die bisher noch keine Basisschulung wahrgenommen hatten. Zwei der teilnehmenden Kindertagesstätten hatten mit ihrem gesamten Team im Rahmen ihres Konzepttages an der Schulung teilgenommen.

Hierdurch wurde bei einigen Fachkräften das Interesse an einer FAUSTLOS-Basisschulung zusätzlich geweckt.

Als weitere erfreuliche Besonderheit im Jahr 2014 ist zu verzeichnen, dass eine Hildener Grundschule ihrem gesamten Lehrerinnen- und Lehrerteam, als auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Ganztagsbetreuung (insgesamt 21 Personen) die Basisschulung ermöglicht hat. Hier wurde zudem die Anwendung von FAUSTLOS in das pädagogische Schulkonzept aufgenommen und gilt nun verpflichtend für alle Lehrerinnen und Lehrer.

Ähnlich wird es im Mai dieses Jahres auch die Ferdinand- Lieven- Förderschule für "Lernen" und "Emotionale und soziale Entwicklung" im Grundschulbereich halten. Es ist bereits vereinbart das komplette Lehrerteam zu schulen. An dieser Basisschulung werden 18 Personen teilnehmen.

Auch der Sekundarbereich dieser Schule ist im Besitz eines Faustloskoffers, was allerdings noch eine Ausnahme darstellt. Im Laufe der letzten Jahre gab es einen regelmäßigen Austausch zwischen der Präventionsstelle und den teilnehmenden Einrichtungen. Es stellte sich dar, dass FAUSTLOS anfangs in einigen Kitas und Grundschulen zögerlich durchgeführt wurde. Die Erzieherinnen und Erzieher und Lehrerinnen und Lehrer empfanden es zu Beginn gewöhnungsbedürftig mit einem neuen Konzept zum Thema: „Wahrnehmung unterschiedlicher Gefühle und der Umgang mit Wut und Ärger“ zu arbeiten, das in den Kindergarten -und Schulalltag systematisch integriert werden sollte.

Einige Pädagoginnen und Pädagogen befürchteten, dass dadurch Unterricht ausfallen würde. Doch im Verlauf der Zeit spürten sie, dass, nachdem anfangs etwas Zeit für den Einstieg benötigt wurde, den Kindern das Prinzip der Konfliktlösung zu vermitteln, FAUSTLOS wirkte.

Mittlerweile berichten die pädagogischen Fachkräfte, dass einige der älteren Kinder das FAUSTLOS-Prinzip bereits verinnerlicht hätten. In Konfliktsituationen würden sie das Gelernte in die Gruppe der jüngeren Kinder ihrer Kitagruppen übertragen und somit auch

häufig bereits früh deeskalierend wirken. Ebenso würden sie das FAUSTLOS-Prinzip ins Elternhaus transportieren.

Darüber hinaus wurde in den Gesprächen deutlich, dass manche der Pädagoginnen und Pädagogen im Rahmen der Schulung auch ihre eigenen Konfliktlösungsmodelle auf Wirksamkeit überprüfen konnten.

Die Initiierung eines regelmäßigen Arbeitstreffens mit interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird in 2014/15 umgesetzt und von der Präventionsstelle koordiniert und fachlich begleitet.

Resümierend kann gesagt werden, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grundschulen und Kindertagesstätten, die bereits an den FAUSTLOS-Schulungen teilgenommen haben, erhebliche Erleichterungen im Umgang mit schwierigen Konfliktsituationen zwischen Kindern erleben.

FAUSTLOS ist ein wertvolles Instrument zur langfristigen Konfliktlösung im Bereich der Kindertagesstätte und Grundschule geworden. Darüber sind sich alle bislang teilnehmenden Fachkräfte einig und wünschen weitere Schulungen für die Kolleginnen und Kollegen, die noch keine Fortbildung erhalten haben.

Als koordinierende Präventionskraft möchte ich mich im Namen aller teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen und Erzieher der Hildener Grundschulen und Kindertagesstätten für die Realisierung der mittlerweile fast 7-jährigen Durchführung der FAUSTLOS-Schulungen sehr herzlich beim Hildener Lions-Club bedanken.

Ohne das Engagement und die großzügigen finanziellen Zuwendungen des Lions-Clubs hätte es dieses Projekt in Hilden in dieser Form nicht geben können.

Um noch einmal zu verdeutlichen wie FAUSTLOS von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen empfunden wird, befinden sich im Anhang einige Erfahrungsberichte aus den städtischen Kindertagesstätten, „Rappelkiste“, „Rehkids“ und „Mäusnest“ sowie der städtischen Wilhelm-Busch-Grundschule und der Ferdinand-Lieven-Förderschule mit dem Grundschul- und Sekundarbereich.

Zudem sollen ein paar Fotos den Kitaalltag mit FAUSTLOS widerspiegeln. Die Fotos einer FAUSTLOS-Schulung geben einen kleinen Eindruck in einen Fortbildungsablauf.

Hilden, 03.11.2014

Susanne Hentschel

Zusammenfassung des Tagesseminars: FAUSTLOSE- Interventionsstrategien

Durch das Heidelberger Präventionsprojekt wurde am 22.04.2014 eine Schulung zur Thematik FAUSTLOSE Interventionsstrategien in den Räumen der städtischen Kindertagesstätte „Rappelkiste“ durchgeführt. Die Organisation des Tagesseminars (09.00-17.00 Uhr) lag bei der Präventionsstelle.

Es nahmen Vertreterinnen aus sechs städtischen Kindertagesstätten mit insgesamt 17 Mitarbeiterinnen an der Schulung teil. Als Referent des Heidelberger Präventionsprojektes konnte Herr Dr. Andreas Schick gewonnen werden. Er entwickelte das FAUSTLOS-Konzept, angelehnt an das amerikanische Vorbild (Second Step), in Deutschland.

Im Verlauf der Schulung wurde deutlich, dass die Erzieherinnen in ihrem Arbeitsalltag häufig mit Konfliktsituationen konfrontiert sind, die ein direktes Eingreifen (Intervention statt Prävention) nötig machen, denn die besonderen Herausforderungen und auch Belastungen entstehen erfahrungsgemäß in Interaktionssituationen mit aggressiven Kindern.
Im Rahmen der Schulung wurden durch den Referenten verschiedene Aggressionstypen vorgestellt und analysiert. Während der Schulung stellte Dr. Schick ein umfassendes Spektrum bewährter Methoden und Strategien im Umgang mit aggressiven Kindern vor.

Zwischen den Vorträgen wurden die Seminarinhalte in Kleingruppen erarbeitet und stellten somit den Praxisbezug sicher. Die Kleingruppenarbeit zeigte sich als effektive Methode, da die Teilnehmerinnen durch den gemeinsamen Austausch die Möglichkeit der Reflektion ihres eigenen pädagogischen Handelns erhielten.
Die Erzieherinnen nutzen die Gelegenheit des fachlichen Austausches, denn im täglichen Arbeitsbezug besteht bekanntlich kaum die Möglichkeit in einer ruhigen Atmosphäre die problematischen Alltagssituationen zu thematisieren. Auch wurde der Bedarf nach fachlichen Informationen deutlich.

Im weiteren Verlauf des Seminars nannten die Erzieherinnen mehrere anonymisierte Fallbeispiele von aggressivem Verhalten einiger Kinder ihrer Einrichtungen.
Sie berichteten, wie schwierig die Arbeit mit diesen Kindern sei und ihnen manchmal auch die „Ideen im Umgang mit den Kindern“ ausgingen. Dr. Schick thematisierte die genannten Praxisbeispiele der Teilnehmerinnen und erarbeitete mit ihnen konkrete Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten.

Da das Verhalten in aggressiven Situationen vor allem auch von der jeweiligen Haltung abhängt, wurden dann im 2.Schulungsabschnitt die zentralen und FAUSTLOSEN Grundhaltungen im Umgang mit aggressiven Kindern aufgezeigt.

Diese konnten dann auf die jeweiligen Praxiskontexte übertragen werden. Im Anschluss erhielten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich spielerisch mit eigenen und fremden Wutgefühlen, aber auch Wutreaktionen auseinanderzusetzen, und erarbeiteten gemeinsam weitere Möglichkeiten des konstruktiven Umgangs mit Wut und Ärger.
Die positive Stimmung des Dozenten während des Seminars übertrug sich sichtlich auf die Erzieherinnen.

Die Atmosphäre und auch die Rückmeldungen der Einrichtungen waren sehr positiv und spiegelten Zuversicht bei den einzelnen Teilnehmerinnen wider.
Die Erzieherinnen, die zuvor noch keine FAUSTLOS-Schulung absolviert hatten, meldeten zurück, dass sie auch gerne die Basisschulung wahrnehmen würden.

Hilden, 05.05.2014

Susanne Hentschel

Erfahrungsbericht der Wilhelm-Busch-Schule zum Faustlos-Projekt

Welche Veränderungen nehmen Sie im Schulalltag bei den Kindern war?

Wir können feststellen, dass die Kinder bewusster mit ihren Gefühlen umgehen und die Gefühle von anderen Kindern deutlicher wahrnehmen. Dadurch, dass diese konkret im Unterricht thematisiert und besprochen werden, geben die Schülerinnen und Schüler auch schneller und klarer Auskunft über ihre eigene momentane „Gefühlslage". Dadurch werden die Mitschülerinnen und Mitschüler eher darauf aufmerksam und reagieren entsprechend.

Auch die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur selbstständigen Klärung von Konfliktsituationen hat sich merklich verbessert. Die Frage nach dem „warum?" ist für die Kinder präsenter. So findet man zunehmend Kinder, die ihre Mitschülerinnen und Mitschüler fragen „warum hast Du das gemacht?", bevor sie auf eine „Störung" durch ihr Gegenüber reagieren. Besonders bei kleineren Streitigkeiten funktioniert dies immer besser. Durch das Faustlos-Konzept sind die Kinder handlungsfähiger geworden.

Bei einigen Kolleginnen ist es vorgekommen, dass Faustlos-Beispiele für die eigenen Handlungen konkret von den Kindern herangezogen wurden. Zum Beispiel wurde im Unterricht auf Grundlage einer Faustlos-Folie besprochen, dass ein Kind traurig sein kann, weil es kein Schulbrot hat. Während der Frühstückspause stellten Kinder fest, dass dies auch auf ein Kind ihrer Klasse zutraf, regierten entsprechend der vorher überlegten Handlungsmöglichkeiten (gaben dem Kind etwas von ihren Pausenbroten ab) und erzählten auch, dass sie dies bei Faustlos ja bereits als Hilfe überlegt hatten.

Natürlich kam es auch vor, dass „Faustlos-Fälle" im Unterricht behandelt wurden und diese von Schülerinnen oder Schülern dann im konkreten Fall nicht als Lösungshilfe benutzt wurden. Hier ist aber eine Entwicklung von der ersten Klasse bis zur vierten Klasse zu beobachten.

Wirkt es sich auch im Team aus? Ist auch hier der Umgang anders? Was hat sich verändert?

Die Lehrerinnen haben einen noch größeren Fokus auf die Prävention von Konflikten bekommen. Durch das Faustlos-Programm wird eben nicht mehr nur dann „soziales Miteinander" thematisiert, wenn ein Streit entstanden ist und es diesen zu klären gilt. Es stehen sämtliche „Gefühlsregungen" mehr im Mittelpunkt und so werden auch „ungünstige Gemütslagen" von Schülerinnen und Schülern eher wahrgenommen und darauf entsprechend eher reagiert.

Im Team wird sich, besonders nach der Fortbildung, noch mehr über die Erlebnisse im Unterricht ausgetauscht.

Wie reagieren die Eltern? Wirkt sich Faustlos auch zu Hause aus?

Wenn wir auf unseren Elternabenden von Faustlos berichten, sind die Eltern immer sehr angetan von dem Projekt. Für die meisten Eltern ist leicht nachvollziehbar, dass es sich nicht um „verlorene“ Unterrichtszeit handelt, sondern, dass das soziale Miteinander eine wichtige Grundlage ist, ohne die das Lernen von Inhalten nicht funktionieren kann. Den Eltern ist klar, dass auch diese Kompetenzen erst erlernt werden müssen und finden es gut, dass dafür tatsächlich eine klare und konkrete Zeit festgesetzt ist.

Rückmeldungen von verändertem Verhalten zu Hause, die sich für die Eltern konkret mit Faustlos in Verbindung bringen lassen, haben wir leider nicht.

Wie glauben oder wissen Sie, wird sich der Schulalltag verändern, seit Ihr ganzes Team – einschl. OGS die Schulung mitgemacht hat?

Dadurch, dass das ganze Team die Fortbildung erhalten hat, ist der Einsatz im Unterricht noch einmal klar gestiegen und der Austausch im Kollegium über die Umsetzung und Erfahrungen im Unterricht sind viel größer als vor der Fortbildung. Da „alle wissen worum es geht“ fällt der Austausch wesentlich leichter und die Identifikation mit dem Programm ist gewachsen.

Die Vernetzung mit dem Nachmittagsbereich ist ebenfalls gestiegen, da auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OGS durch die Fortbildung mit dem Faustlos-Programm noch weiter in Kontakt gekommen sind und so nehmen sie im Nachmittagsbereich darauf Bezug. Gerade im Bereich der Ganztagsklasse, wo die Erzieherinnen im morgendlichen Faustlos-Unterricht mitwirken, profitieren die Kinder davon, dass alle dieselben Vorgehensweisen, Regeln und Sprachvereinbarungen benutzen.

Ferdinand-Lieven-Schule
Städt. Förderschule
Förderschwerpunkte „Lernen“ und
„Emotionale u. soziale Entwicklung“
im integrativen Verbund
- Primar- u. Sekundarstufe I -
40724 Hilden
Lortzingstr. 1
Tel.: 02103/907990
Fax: 02103/9079919

Hilden, 02.05.2014

Erfahrungsberichte zum Gewaltpräventionskonzept „Faustlos“

Erfahrungen mit dem Grundschul-Faustloskoffer (erläutert von Frau Tröltzsch)

Die Eingangsklasse der Ferdinand-Lieven-Schule verwendet seit dem Schuljahr 2008/09 regelmäßig eine Sachunterrichtsstunde wöchentlich für das Faustlosprojekt.

Dem Einsatz des Faustloskoffers ist immer eine für unsere Schülerschaft konzipierte Unterrichtsreihe zum Thema Gefühle erkennen und zeigen vorgeschaltet. Das ist notwendig, damit alle Schüler/innen lernen über Gefühle zu sprechen und dasselbe Vokabular benutzen.

Unsere Schüler genießen den gleichbleibenden Aufbau der Lektionen. Sie können in den Bereichen Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut viele wertvolle Verhaltensregeln im Schonraum ihrer Klassengemeinschaft üben.

Besonders beliebt sind alle Formen von Rollenspielen zu den Konflikten. Einige Kinder schaffen auch die Umsetzung des Gelernten bei Pausenkonflikten.

Bei Streitschlichtergesprächen fallen Sätze wir: „Denke dran erst bis 7 zu zählen, bevor du weiter wütend bist.“ „Halt! Atme erst ruhig und erzähle dann, was los ist!“

Den Eltern werden regelmäßig auf dem ersten Elternabend des Schuljahres das Konzept und die Inhalte der Faustlosübungen erklärt, aufgeschlossene Elternhäuser fragen bei dem Lehrer mitunter für häusliche Probleme nach.

Die Faustlosstunden sind aus der Phase des Zusammenwachsens einer Klassengemeinschaft und im Umgang mit Klassenkonflikten nicht mehr wegzudenken. Die Stunden werden von den Kindern eingefordert, weil sie sich ernst genommen fühlen mit ihren Konflikten, die sie – insbesondere mit den älteren Schülern unserer Schule – haben.

Erfahrungen mit dem Sekundarschul-Faustloskoffer (erläutert von Frau Pühler)

Das Faustlosprogramm für die Sekundarstufe wird seit Beginn des Schuljahres 2013/2014 in der Klasse 7 der Ferdinand-Lieven-Schule regelmäßig einmal in der Woche durchgeführt. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler hat in ihrer Grundschulzeit schon mit dem Grundschul-Faustlosprogramm gearbeitet, so dass auf ein vorhandenes Wissen aufgebaut und an dieses Wissen angeknüpft werden kann..

Insgesamt läuft die Arbeit mit dem Faustlosmaterial in der Klasse gut, jedoch muss darauf hingewiesen werden, dass einige angebotene Materialien (Arbeitsblätter, vorgeschlagene Rollenspiele, festgelegte Fragestellungen, etc.) immer wieder in gewissen Teilen an die Lernvoraussetzungen der Förderschülerinnen und Förderschüler umgeändert und modifiziert werden müssen.

Bei Problemen / Streitsituationen innerhalb der Klasse wird immer und konsequent das Problemlöseverfahren von Faustlos angewendet. Die Kinder nutzen die Problemlösungsschritte gut und wenden diese immer selbstständiger an und es wird deutlich, dass dieses Vorgehensraster den Kindern hilft, um Probleme ganzheitlich und umfassend zu klären. Den Schülerinnen und Schüler macht die Faustlosarbeit große Freude. Ganz besonders sprechen sie die angebotenen Filmsequenzen an.

In der Klasse wurde, ausgehend und motiviert von Faustlos, eine „Problem-Box“ installiert, in die die Kinder Probleme und / oder Streitsituationen schreiben können. Die „Leerung“ der Problem-Box findet immer ritualisiert zu Beginn einer jeden Faustlosstunde statt und wird von den Kindern stark eingefordert und genutzt.

Städtische
Kindertageseinrichtung
REHKIDS
Lievenstr. 23, 40724 Hilden, Tel.: 02103-397615

Hilden

Hilden, den 16.04.2014

FAUSTLOS – ein Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention

Vor dem Hintergrund

- der zunehmenden Verrohung,
- des weniger wertschätzenden Umgangs und Umgangstones,
- der zunehmenden Unfähigkeit sich beim Sprechen anzusehen (Eltern sprechen z. Bsp. beim Wickeln nicht oder wenig mit ihren Kindern – beim Spaziergang mit dem Kinderwagen findet weniger Kommunikation zwischen Mutter und Kind statt, da die Mutter mehr mit dem Smartphone beschäftigt ist; Blickkontakt und dadurch Spiegelung der Emotionen fehlt),
- des schwierigeren Beziehungsaufbaus zwischen Kindern und Eltern, da eigene Interessen und Probleme im Vordergrund stehen,
- der zunehmenden Beeinflussung durch die Medien (>second Hand> -Erleben und –Emotionen, Vernachlässigung der Sprache, usw. usw……,

gibt FAUSTLOS den Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch den Eltern, eine Methode an die Hand, die zunächst nach vorgegebenem Schema, anschließend aber auch im alltäglichen Miteinander mit den Kindern praktiziert werden kann.

Die drei elementaren Lerneinheiten **Empathieförderung, Impulskontrolle** und **Umgang mit Ärger und Wut** werden durch Bildtafeln, Handpuppen und Rollenspiele unterstützt, was die Aufmerksamkeit, den Spaß und dadurch das Interesse der Kinder fördert. FAUSTLOS wurde für Kinder ab 4 Jahren konzipiert, was sich in unserer Arbeit auch bestätigte, da jüngere Kinder noch nicht in der Lage sind, dieses Programm methodisch nachzuvollziehen. Dennoch wirkt sich die Arbeit mit den 4-6 Jährigen auf das Verhalten der Jüngeren Kinder positiv aus.

Der Pädagogin/dem Pädagogen wird vor jeder der 28 Lektionen ein kurzer Input zum jeweiligen Thema gegeben wodurch diese/dieser die Möglichkeit hat, das eigene Verhalten zu reflektieren und dadurch in ihrer/seiner Umsetzung der Lerneinheiten authentisch ist. Unser Anspruch der Sprachförderung findet sich bei FAUSTLOS in hohem Maße wieder, da die Lerneinheiten auf Kommunikation und Beobachten von Mimik und Gestik basieren.

Ein ganz wichtiger Aspekt ist auch die Zusammenarbeit mit den Eltern, die zuvor durch einen Elternabend, dann zwischen den jeweiligen Einheiten informiert bzw. einbezogen werden.

Unsere Erfahrung zeigt, dass bei der kontinuierlichen Durchführung des kompletten Curriculums, bestimmte Handlungsweisen und verbale Äußerungen sowohl zuhause als auch

in der Kita trainiert werden. (Bsp: In Konfliktsituationen den Arm heben, die Hand mit der Außenfläche auf das Gegenüber richten und laut STOP sagen)

Bisher hatten wir immer das Glück, dass wir die Eltern gut involvieren konnten und auch sie im privaten Bereich gute Erfahrungen mit den Methoden gemacht haben.
Auffällig ist aber auch, dass, sobald nicht kontinuierlich daran weiter gearbeitet wird, sowohl bei den Eltern als auch in der KITA, alte Verhaltensmuster ganz schnell wieder aufbrechen.

Resumierend ist anzumerken, dass die Inhalte von FAUSTLOS grundsätzlich elementare Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit sind, dass sich aber die Form und Methode des Curriculums intensiv und unterstützend auf alle Beteiligten auswirken.

Dem Lions Club sei von uns aus herzlich dafür gedankt, dass er ein solches Projekt wie FAUSTLOS unterstützt und finanziert und somit dazu beiträgt, Pädagoginnen und Pädagogen ein weiteres Werkzeug an die Hand zu geben, ihre Arbeit im Umgang mit Kindern und Eltern zu unterstützen.

Städt. Kindertagesstätte Rappelkiste
Augustastr.31
40721 Hilden
02103-361630
stephanie.jaeschke@hilden.de

Hilden, den 15.04.2014

Einsatz von Faustlos in der Kindertagesstätte Rappelkiste:

Durch Faustlos wird uns noch einmal das tägliche Zusammenleben verdeutlicht. Wie werden Streitigkeiten geregelt, nehme ich Gefühle meiner Mitmenschen wahr und wie reagiere ich darauf.

Faustlos bietet dabei den Ansatz, über die verschiedenen Situationen nachzudenken und Lösungsansätze zu finden.

An Hand der Arbeitsmaterialien wie Fotos, Gesprächsführungen und Handpuppen kann Faustlos punktuell eingesetzt werden.

Während der drei aufeinander aufbauenden Sequenzen(Empathieförderung, Impulskontrolle, Umgang mit Ärger und Wut) konnten wir schnell Veränderungen im Konfliktverhalten der Kinder beobachten. So wurden sie sensibler im Umgang miteinander, registrierten Gefühle ihrer Mitmenschen eher und versuchten Auseinandersetzungen ohne fremde Hilfe zu lösen.

In Zusammenarbeit mit den Eltern wurde von uns angeregt, die einzelnen Übungen zu Hause zu festigen.

Faustlos bietet uns Fachkräften die Gelegenheit situationsbedingte Ansätze zu schaffen, das eigene Verhalten zu überdenken und die individuellen Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund zu stellen z.B. Freude, Angst, Wut und Trauer.

„Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst“

Marie von Ebner-Eschenbach

Mit freundlichen Grüßen

Stephanie Jäschke

Städt. Kindertageseinrichtung
Mäusenest
Schulstraße 44, 40721 Hilden

Hilden

Erfahrungsbericht zum Thema: Faustlos

Seit 2007, also quasi von der Übergabe des Faustloskoffers an, wird das Faustlosprogramm in der KiTa Mäusenest eingesetzt. Es stellt einen Schwerpunkt unserer Arbeit mit den Kindern dar.
Die Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz unserer Kinder gewinnt heute mehr denn je Bedeutung für ein erfolgreiches Lernen, eine erfolgreiche Schulausbildung und ein zufriedenstellendes Leben. Das Gleiche gilt für die Gewaltprävention.
Da unsere KiTa zu 2/3 von Kindern besucht wird, deren Eltern einen Migrationshintergrund besitzen und somit die Kinder nicht immer der deutschen Sprache mächtig sind, ist die Empathieförderung, die Impulskontrolle und der Umgang mit Ärger und Wut für diese Kinder besonders wichtig.
So lernen sie, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, Gefühle zu erkennen und zu benennen und sich in andere Menschen hinein zu fühlen. Auch lebenspraktische Fertigkeiten werden eingeübt, z.B. wie unterbreche ich jemanden höflich, oder wie reagiere ich, wenn mir mein Spielzeug weggenommen wird. Als wichtiger Aspekt hierbei ist auch immer die Sprachförderung zu nennen.
Ein weiteres Lernziel des Faustlos Projektes stellt die Dezimierung impulsiven und aggressiven Verhaltens bei Kindern dar.
Die dritte Lerneinheit befasst sich mit dem konstruktiven Umgang der eigenen Wut, dies auch unter zu Hilfenahme von Beruhigungstechniken.

Wie geschieht das Lernen ganz praktisch?

Zu jeder Lektion steht ein entsprechendes Bild bereit, das die Kinder mit dem jeweiligen Lerninhalt später verbinden können, denn dieses Bild wird an einer eigens eingerichteten Pinnwand aufgehängt. Für die Eltern steht eine Zusammenfassung des Lerninhaltes bereit. So wird das jeweilige Thema auch nach Hause getragen und bestenfalls natürlich mitgetragen. Durch diese Information sind auch alle in der Gruppe arbeitenden Erzieher informiert, was wichtig ist, denn die größeren, am Programm teilnehmenden Kinder, tragen ihr Wissen in die Gruppe und somit profitieren alle –Kinder wie Erzieher- davon. **Faustlos wird in unserer Einrichtung nicht nur gelehrt, sondern auch gelebt.**
So werden auch schon die größeren Kinder befähigt, Streitereien der Kleineren zu schlichten und sie erinnern sich gegenseitig daran, was sie in Faustos gelernt haben.
Die Lerninhalte der jeweiligen Lektionen verbinden wir immer mit dem ganz persönlichen Wissen und der Erlebniswelt der Kinder. So gehören auch immer Spiele, Sprachspiele, Rollenspiele das Äußern eigener Ideen und von Erlebtem und das Malen zu den jeweiligen Themen dazu.

Schlussbemerkung

Das Faustlosprogramm haben wir sehr schätzen gelernt, da es durch seine Praktikabilität und seine gute Methodik und Didaktik besticht. Da bisher nur eine Mitarbeiterin für dieses Programm geschult wurde, würden wir natürlich weitere Schulungen sehr begrüßen.
Nur durch die Bereitstellung des Faustloskoffers kam es hier in der KiTa zum Einsatz dieses Programmes, denn ohne die Zuwendung des Lions Clubs hätte diese Art der Arbeit mit den Kindern auf Grund fehlender Mittel nicht statt gefunden. Hierfür bedanke ich mich recht herzlich.

Ursula Blasius
Leiterin Städt. KiTa Mäusenest

Anhang: Beispiele aus der Arbeit / Äußerungen der Kinder

Ich Botschaften der Kinder zum Thema Trauer und Freude

- Ich freue mich, wenn ich in ein tolles Schwimmbad gehen kann. Ich bin traurig, wenn meine Mama krank ist.
- Ich freue mich, wenn ich draußen spielen kann. Ich bin traurig, wenn ich nicht zum Trampolino gehen darf.
- Ich bin glücklich, wenn ich nach Marokko fahren kann. Ich bin traurig, wenn ich Fernsehverbot habe.
- Ich freue mich, wenn ich an den Strand gehen kann. Ich bin traurig, wenn meine Eltern keine Zeit für mich haben.

Ich Botschaften zum Thema Angst / Wut

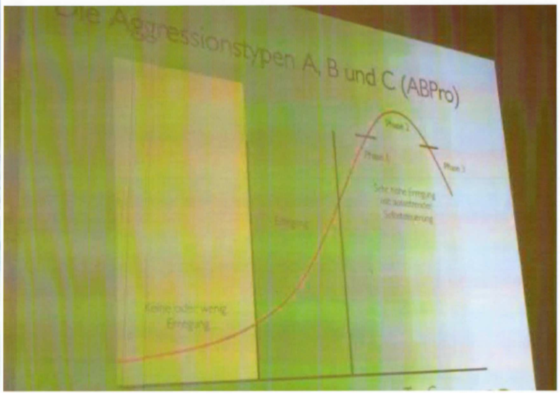
- Ich bin wütend, wenn ich nicht zur Oma gehen darf.
- Ich habe Angst, wenn Blitze kommen.
- Ich bin sehr wütend, wenn meine Mama etwas macht, was ich überhaupt nicht will.
- Ich bin wütend, wenn meine Mama mich kein Fernseh gucken lässt.
- Ich bin traurig, wenn meine Brille kaputt geht.
- Ich bin wütend, wenn mein Spielzeug kaputt ist.
- Ich bin wütend, wenn mich jemand ganz doll ärgert.
- Ich habe Angst und weine, wenn ich alleine bin.
- Je nachdem wie groß ein Hund ist, habe ich Angst.

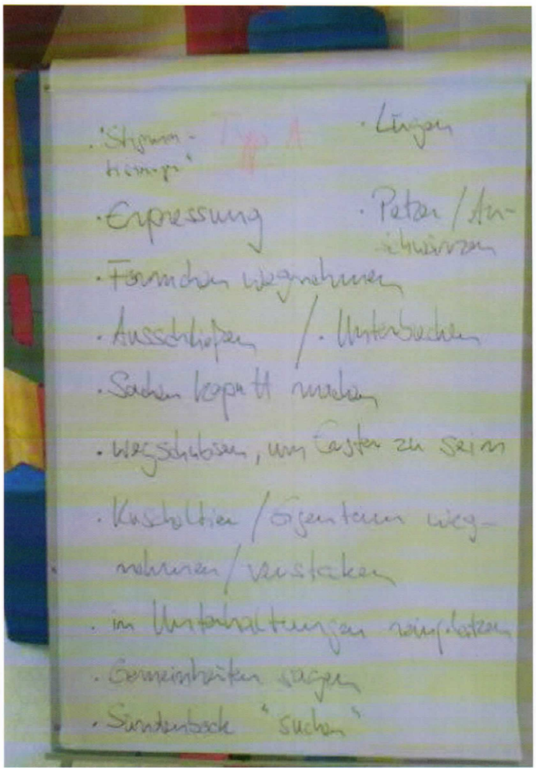
Äußerung eines 5jährigen zum Thema: Warum beschäftigen wir uns mit Faustlos?

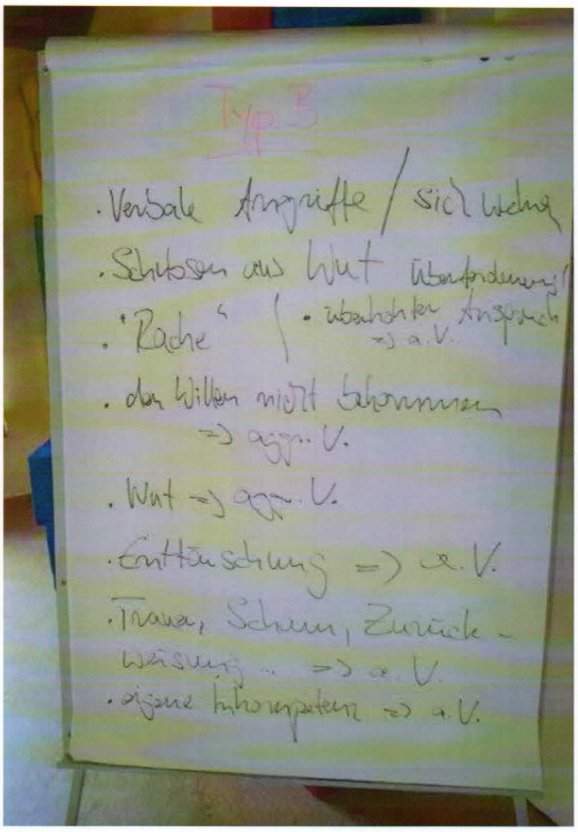
Damit wir lernen, friedlich miteinander umzugehen!

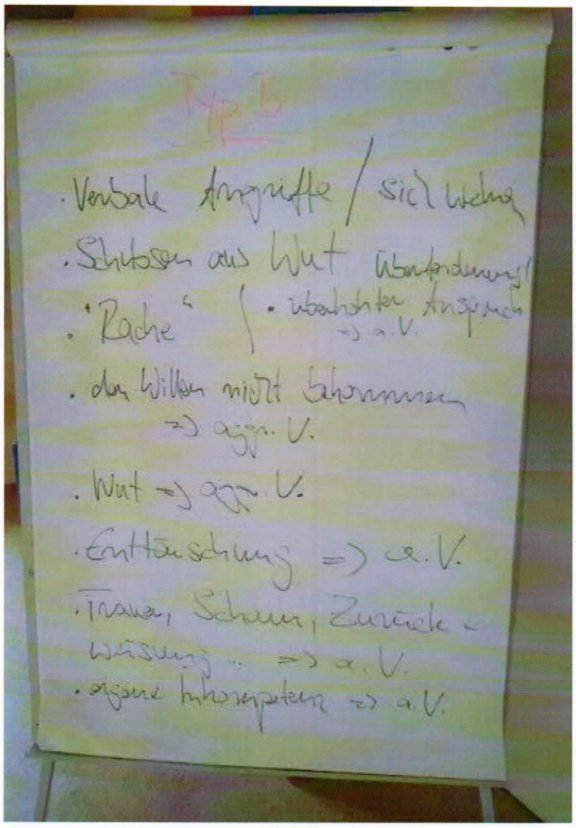
GEBURTSTAGS
KALENDER

GEBURTSTAGS
KALENDER


Aggressionstypen A, B und C (ABPro)


· Lügen
· Erpressung
· Petzen / Anschwärzen
· Förmchen wegnehmen
· Ausschließen / · Unterbrechen
· Sachen kaputt machen
· Wegschubsen, um Erster zu sein
· Kuscheltier / Eigentum wegnehmen / verstecken
· in Unterhaltungen reinplatzen
· Gemeinheiten sagen
· Sündenbock "suchen"


Typ B
. Verbale Angriffe / sich wehren
. Schlossen aus Wut Überforderung
. "Rache" | . überhöhter Anspruch
=> a.V.
. den Willen nicht akzeptieren
=> aggr. V.
. Wut => aggr. V.
. Enttäuschung => a. V.
. Trauer, Scham, Zurück-
weisung ... => a. V.
. eigene Inkompetenz => a. V.


Typ B
. Verbale Angriffe / sich wehren
. Schlossen aus Wut Überforderung
. "Rache" | . überhöhter Anspruch
=> a.V.
. den Willen nicht akzeptieren
=> aggr. V.
. Wut => aggr. V.
. Enttäuschung => a. V.
. Trauer, Scham, Zurück-
weisung ... => a. V.
. eigene Inkompetenz => a. V.